

**bne Stellungnahme zum:**

## **Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber „Netzentwicklungsplan Strom 2012“**

Der Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber eines Netzentwicklungsplans (NEP) für das Stromnetz für die Jahre 2022 und 2032 ist eine solide Grundlage für die Netzausbauplanung zur Bewältigung der Energiewende. Schwächen zeigt der Plan bei der Darstellung von technischen Alternativen und ihrer ökonomischen Bewertung. Im politischen Diskurs muss der NEP jetzt als Basis für die Weiterentwicklung der Energiepolitik dienen. Es müssen die Rahmenbedingungen der Elektrizitätswirtschaft weiterentwickelt und der Ausbau der erneuerbaren Energien besser koordiniert werden, um die Kosten der Energiewende möglichst gering zu halten.

### **Ausführliche Abwägung von alternativen Lösungen**

Der NEP ist eine gründliche technische Analyse des zur Erreichung der im Szenariorahmen vorgegebenen Ausbauziele notwendigen Netzes. Die für die zukünftig benötigte Leistungsfähigkeit und Sicherheit des Netzes notwendigen Ausbaumaßnahmen werden ausführlich dargestellt. Allerdings werden mögliche Alternativen zu den vorgeschlagenen Maßnahmen nicht ausreichend erörtert.

Insbesondere die Festlegung auf die HGÜ-Technologie ist aus technischer Sicht zwar nachvollziehbar, die Auseinandersetzung mit anderen technischen Lösungen kommt im Entwurf der Übertragungsnetzbetreiber aber zu kurz. Hier erwartet der bne eine ausführliche Erörterung der technischen und wirtschaftlichen Alternativen und eine ausführliche Begründung für die Wahl der im NEP vorgeschlagenen Lösung.

### **Netzentwicklungsplan nur alle zwei Jahre**

Mit der Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes im Jahr 2011 sind die Übertragungsnetzbetreiber verpflichtet worden, jährlich einen NEP zu erstellen. Dabei ist der nächste NEP bereits Anfang März nächsten Jahres zu erstellen. Aus heutiger Sicht ist die

jährliche Erstellung des Planes fragwürdig. Es ist nicht erkennbar, dass sich der Szenariorahmen des vorliegenden NEP deutlich vom Szenariorahmen des nächsten NEP unterscheiden wird – vielmehr sind im Wesentlichen die gleichen Ergebnisse zu erwarten. Der bne schlägt daher vor, den nächsten NEP erst ein Jahr später zu erstellen. Statt eines erneuten NEP könnte die Untersuchung technischer Alternativen und alternativer Szenarien in Bezug auf die regionale Verteilung der Erzeugungsanlagen in den bestehenden NEP aufgenommen werden. Diese spezifischeren Untersuchungen würden eine robustere Grundlage für die Weiterentwicklung der Netze liefern, als eine jährliche Fortschreibung.

### **Verbesserte Steuerung des Ausbaus der erneuerbaren Energien**

Der Netzentwicklungsplan Strom 2012 zeigt für die untersuchten Szenarien sehr unterschiedlichen Bedarf und sehr unterschiedliche Kosten für den Netzausbau. Diese Ergebnisse machen deutlich, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien sowohl bezüglich der Mengen als auch bezüglich der örtlichen Verteilung besser gesteuert werden muss, um unnötige Kosten zu vermeiden. Der sachliche Nutzen des NEP hängt unmittelbar mit einer korrelierenden Weiterentwicklung eines EEG-Konzeptes zusammen. Der bne fordert die Regierung daher auf, ein bundeseinheitliches Konzept zum gezielten, kostenminimierenden Ausbau der erneuerbaren Energien zu entwickeln.

Berlin, 10.07.2012